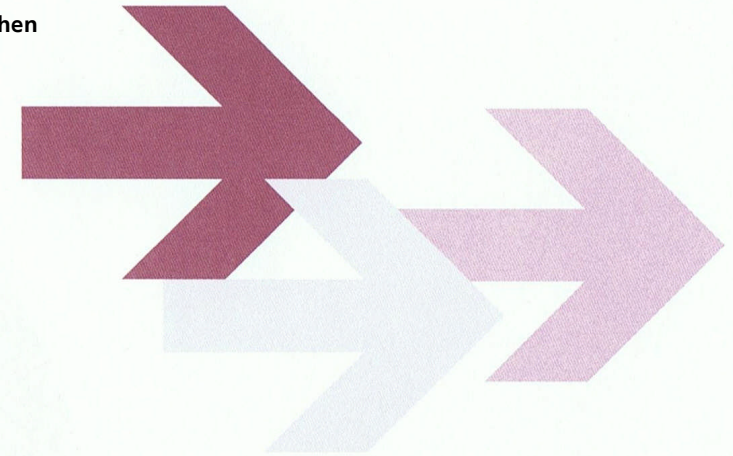


Dieburg hat eine Wallfahrtskapelle mit einer gotischen Pieta (Andachtsbild), welcher die Gläubigen im September (Maria Geburt) zu verschiedenen Wallfahrten anzieht. Politische ist Dieburg von besonderer Bedeutung. Der erste hessische Sozialdemokrat für den Reichstag war kein geringerer als Wilhelm Liebknecht. Er zog für den Wahlkreis Offenbach-Dieburg 1881 in den Deutschen Reichstag. Das war während des Sozialistengesetzes (1878-1890). Weiterhin verbrachte Pater Alfred Delp seine Jugend in Dieburg. Er verkörperte den katholischen Widerstand und wurde am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee gehängt. In der Goethestraße an der Goethe-Schule wurde zu seinen Ehren eine Gedenktafel erstellt. Er war 1926 Abiturient dieser Schule.

An Pfingsten 1933 besetzte die SA das Wanderheim auf der Moret. So war das Werk der Dieburger Naturfreunde zerstört, dem Vereinsleben, das so schöne Erfolge zu verzeichnen hatte, ein gewaltsames Ende bereitet.

Die Politik der Faschisten zeigte ihr wahres Gesicht: Intoleranz, Haß und Gewalt. Waren die Gründerväter unseres Vereins mit dem Spruch "Nie wieder Krieg" aus dem Ersten Weltkrieg heimgekehrt, so mußten viele von ihnen ein zweites Mal ins Feld ziehen. Wofür?

Naziverbrechen



Teilstrecke 3.8 NFH Moret (H 31) – NFH Am Heidenacker (H 33)

Stadtverwaltung Dieburg
Markt 4
64807 Dieburg
Tel. 06071-20020

Informationen

1925 Gründung der Ortsgruppe
Mitglieder ca. 170.
1926 Erwerb einer Jagdhütte.
1927 SA besetzt das Haus, später abgebrannt.
1928 Kauf der Resthütte durch die Stadt.
1956/60 Neubau eines Hauses.
1960 Einweihung.
1961 Wasseranschluss mit Hilfe der US-Armee.
1962 Renovierung und Lichtanschluss.
Einrichtungen: 26 Betten, Selbstkocherküche, Ferienheim, familien- und jugendgerecht, Freizeiträume

NaturFreunde OG Dieburg

Infos: Tel. 06071-5426 (Sabine Schröder)
E-mail gus.schroeder@web.de

Man hat Funde aus der Bronzezeit (2.000 1,000 v.Chr.) gemacht, was auf eine Besiedlung schließen läßt.

Die erste bekannte Ansiedlung geht zurück auf den römischen Kaiser Domitian (81-96). Nach dem Bau des Limies wurde eine Siedlung gegründet. Sie lag am Schnittpunkt wichtiger Straßen im Raum Dieburg, Seit 1881 war Wilhelm Liebknecht Abgeordneter der Sozialdemokraten im Reichstag. 1890 folgte Ulbrich. Wilhelm Liebknecht mußte in dieser Zeit 20 Prozesse über sich ergehen lassen.

Das Gebiet war schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit besiedelt, 496 n.Chr. kam die Gemarkung unter fränkischer Herrschaft. Seit dem 9. Jahrhundert ist Roßdorf im Besitz der Fuidarer (Kath. Kirche) gewesen. 1266 wird erstmals Roßdorf erwähnt und 1318 wird es durch die Kirche erwähnt,

Geschichte Dieburg

Roßdorf

NFH Moret
Darmstädter Str. 300
64807 Dieburg
Tel. 06071-22159
Reservierung: Tel. 06071-22350



Teilstrecke
3.8

**NFH Moret (H 31) –
NFH Am Heidenacker (H 33) 14,9 km**

**Weg-
beschreibung**

Vom NFH Moret ohne Markierung etwa 2 km in südlicher Richtung, hier kommt von links der Wanderweg mit der Markierung „zwei gelbe Striche“ (Darmstadt - Waldeck/Groß-Zimmern - Dieburg - Mömling). Nach dreimal winklichem Wechsel der Wege kommt man zur Scheftheimer Eiche und einem Naturschutzgebiet. Hier kommen von rechts ein Weg mit zwei Markierungen „rotes Quartrat“ (Frankfurt - Dreieichenhain - Messel - Ober-Ramstadt - Tromm - Wald-Michelbach) und der Hessenweg H 4 (Frankfurt - Dreieichenhain - Darmstadt - Wald-Michelbach). Beide Markierungen führen nach Ober-Ramstadt, Bahnhof.
Auf der Bernhardsacker Schneise, zuerst noch einmal durch ein Naturschutzgebiet, dann über die B 26 (Darmstadt - Dieburg),

anschließend über die Bahnlinie (Darmstadt - Dieburg), und über die Landstraße L 3104 (Darmstadt-Roßdorf). Auf der rechten Seite durch den Wald liegt Roßdorf (durch den Wald nicht zu sehen), auf der linken Seite ein weiteres Naturschutzgebiet.

Am Waldrand vor Ober-Ramstadt kommt von rechts der Europäische Fernwanderweg E 1 (Nordsee - Bodensee 1, hier Dreieichenhain - Ober-Ramstadt) mit der Markierung „weißes Andreaskreuz auf schwarzem Grund“. Alle drei Markierungen führen durch Ober-Ramstadt. Am Bahnhof biegen nach links der Hessenweg H 4 und der Weg mit dem roten Quartrat ab.

Wir folgen dem E 1 weiter durch Ober-Ramstadt, dann bergauf bis zum Waldrand und zum NFH Heidenacker. Der EFWW E 1 führt nicht unmittelbar am NFH vorbei. Wir müssen nach links abbiegen und kommen nach 200 Meter zum NFH.

Anschrift

NFH Am Heidenacker
Außerhalb des Ortes 8
64372 Ober-Ramstadt
Tel. 06154-1751

Wanderkarte

Topographische Freizeitkarte 1:50.000, Nördlicher Odenwald Bergstraße und Ried (NO West), gemeinschaftlich herausgegeben vom Odenwaldklub e.V. und dem Hessischen Landesvermessungsamt.

**Anreise zum NFH
Moret
mit dem ÖPNV**

Bis Bahnhof Dieburg an der Bahnstrecke Darmstadt - Aschaffenburg, von dort sind es etwa 5 km Fußweg. Oder vom Bahnhof Messel, an der gleichen Bahnstrecke. Von dort sind es etwa 4 km Fußweg zum NFH.

**Anreise zum NFH
Moret
mit dem Auto**

Von Darmstadt auf die Landstraße L 3094 (Darmstadt - Dieburg) an der langegezogenen Kurve rechts abbiegen. Oder von Dieburg auf der Bergkuppe nach links abbiegen.

**Sehens-
würdigkeiten**

Beide mal auf die „Große Hauptschneise“ (Hinweisschilder beachten).

Grube Messel

In unmittelbarer Nähe des Naturfreundehauses liegt die Grube Messel, eine Fossilienfundstätte und Weltkulturerbe der UNESCO. Der bedeutendste Fund ist das kleine Urpferd, ca. 50 Millionen Jahre alt und im Museum der Gemeinde Messel ausgestellt.

Das Ölschiefervorkommen „Messeler Braunkohle“ wurde in den Jahren 1860 – 1884 entdeckt. Man erkannte, dass daraus Rohöl erzeugt werden konnte. Dazu um 1880 – 1890 der Bergbaubetrieb „Gewerkschaft Messel“ gegründet. Das Ziel war die Gewinnung von Teer und Paraffin. Später wurde auch Benzin und Diesel produziert.

In den Jahren 1924 – 45 gehörte die Gewerkschaft Messel dem IG Farbenkonzern. 1945 wurde das Werk beschädigt. Durch die Zerstörung verschlackten die Versorgungsleitungen. Nach 1945 bis 1953 war das Werk unter amerikanischer

Dieburg

Verwaltung. Die Vorkriegsproduktion konnte wieder schnell erreicht werden. Danach schrumpften die Erträge durch die internationale Konkurrenz des Erdöls. Außerdem schafften Umweltgesetze Probleme.

Durch den Tagebau entstand ein riesiges Loch von 25 Mill.m³. Es entwickelte sich die Idee, das „Loch“ mit Müll zu verfüllen.

20 Jahre dauerte der Kampf engagierter Bürger und Wissenschaftler um den Erhalt der Fossilienfundstätte. 1991 kaufte das Land Hessen die Grube Messel. Da es als herausragendes Zeugnis eines wichtigen Abschnitts der Evolutionsgeschichte gilt, wurde die Grube am 08. Dezember 1995 in die Liste der UNESCO zum „Weltkulturerbe der Menschheit“ erklärt.

Fossilienmuseum, Altes Rathaus,
Kohlweg 15, 64409 Messel
Tel. 06159-256

Dieburg war bis zur Gemeindeform Kreisstadt. Die Stadt hat rund 15.000 Einwohner. Dieburg verdankt seine Entstehung den Römern und war Verkehrsknotenpunkt für die Römer in der Region (Rodgau). Im Mittelalter hieß Dieburg „Dipur“ und hatte erweiterte Stadtrechte.

Bereits in römischer Zeit war Dieburg als Schnittpunkt wichtiger Straßen und Etappen für den Odenwald – Limes Mittelpunkt bekannt. Um die Altstadt ist gibt es heute noch einen Wassergraben. Mittelpunkt der Altstadt ist das „Feschenbachsche Schloss“ in dem ein interessantes Museum untergebracht ist, mit dem Schwerpunkt Römerzeit.